

# ring INTERN



Informationen für die Mitglieder der Ringgemeinschaft Bayern e.V.



**„Rinderfachtagung – Austauschtreffen  
Österreich – Heimatversprechen Branchentreff:  
Chancen, Herausforderungen und Austausch in der Landwirtschaft“**

The map shows the following regions and their associated logos:

- Unterfranken:** Besamungsverein Neustadt/Aisch e. V. (BVN logo)
- Oberfranken:** Erzeugergemeinschaft Südbayern (EG Südbayern eG logo)
- Mittelfranken:** EG Franken-Schwaben Tierische Veredelung w. V. (ring logo)
- Oberpfalz:** EG f. Schlachtvieh Kaufbeuren w. V. (EG logo)
- Schwaben:** EG f. Schlachtvieh Kaufbeuren w. V. (EG logo)
- Niederbayern:** BAYERN GENETIK (Quality connects. Bayer - Genetik GmbH, Standorte: Grub, Altenbach, Kammerlehen)
- Oberbayern:** EG f. Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w. V. (EGZH Schweinezucht für Profis logo)
- Other:** EG-Weilheim (EG f. Schlachtvieh Weilheim w. V. logo)

## Impressum

**Herausgeber:**  
Ringgemeinschaft Bayern e.V.  
Kompetenzzentrum Tier

Senator-Gerauer-Str. 23 a  
85586 Grub-Poing  
Tel. 089/535881

**Redaktion:**  
Stephanie Schuster

**Verlag:**  
KASTNER AG  
Schloßhof 2-6, 85283 Wolnzach  
Schloßhof 2-6

**Druck:**  
Medienhaus KASTNER AG  
85283 Wolnzach  
Tel. 08442/9253-0  
www.kastner.de

**Titelbild:** Ringgemeinschaft Bayern e.V.,  
Unsere Bayerischen Bauern e.V.,  
Schweinehaltung Österreich,  
Erzeugergemeinschaft  
Franken-Schwaben  
Tierische Veredelung w.V.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Ringgemeinschaft oder der KASTNER AG unzulässig

© KASTNER AG

**Liebe Mitglieder und Freunde  
der Ringgemeinschaft Bayern e. V.,**

im Namen der Ringgemeinschaft Bayern e. V. heiÙe ich Sie herzlich zur neuesten Ausgabe unserer *ringINTERN* willkommen. Der Jahresbeginn 2025 markiert eine Zeit des Rückblicks auf ereignisreiche Wochen und der Planung für eine vielversprechende Zukunft.



**Stephan Neher**  
Vorstandsvorsitzender  
Ringgemeinschaft  
Bayern e. V.

Ein zentrales Highlight war unser Heimatversprechen Branchentreffen am 20. und 21. Januar in Paulushofen. Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ kamen Fachleute aus der gesamten Schweinebranche zusammen, um innovative Ansätze und strategische Visionen zu diskutieren. „Heimatversprechen ist unser Leuchtturmprojekt und zeigt, wie entscheidend die Stärkung regionaler Strukturen und nachhaltiger Wertschöpfungsketten für die Zukunft unserer Branche ist. Dieses Projekt steht für unseren Weg, langfristig erfolgreich und widerstandsfähig zu bleiben.

Die Rinderfachtagung 2024 verdeutlichte die großen Herausforderungen der Branche: Sinkende Bestände, wachsende Anforderungen an Tierwohl und Nachhaltigkeit sowie volatile Märkte erfordern innovative Lösungen. Gleichzeitig bieten Programme wie BayProTier und neue Preismodelle Chancen, die Zukunft der Rinderhaltung nachhaltig zu gestalten.

Ein weiterer Meilenstein war der Austausch zwischen der österreichischen und bayerischen Schweinebranche im November 2024. Diese Zusammenarbeit zeigt, wie wichtig regelmäßige Kommunikation und gemeinsames Lernen für eine wettbewerbsfähige Zukunft sind.

Die vergangenen Wochen waren auch von Herausforderungen geprägt. Der erste Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) seit 1988 hat uns vor Augen geführt, wie wichtig strenge Biosicherheitsmaßnahmen sind. Gleichzeitig zeigt diese Krise die Vorteile einer starken regionalen Vermarktung, die unabhängiger von internationalen Handelsströmen agiert.

Abschließend möchten wir einem besonderen Menschen unseren Dank aussprechen: Burkhard Hock, langjähriger Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben, verabschiedet sich in den wohlverdienten Ruhestand. Mit unermüdlichem Einsatz hat er unsere Gemeinschaft geprägt und zahlreiche Projekte vorangebracht. Burkhard, danke für alles und alles Gute für deinen neuen Lebensabschnitt!

Lassen Sie uns mit Mut und Entschlossenheit das neue Jahr gestalten. Gemeinsam können wir die Zukunft der Landwirtschaft positiv beeinflussen. Ich freue mich auf Ihre Unterstützung bei den anstehenden Aufgaben.

Herzlichst,

Ihr Stephan Neher  
Vorstandsvorsitzender der Ringgemeinschaft Bayern e.V.

**Inhalt**

<b>Gemeinsamer Austausch zwischen der österreichischen und bayerischen Schweinebranche: Die Schweinehaltung Österreich empfängt die Ringgemeinschaft Bayern e. V.</b>	<b>4</b>
<b>Heimatversprechen Branchentreffen 2025: Innovationen und Inspiration für die Zukunft</b>	<b>6</b>
<b>Rinderfachtagung 2024: Austausch und Perspektiven für die Zukunft der Rinderhaltung</b>	<b>8</b>
<b>ASP-Status-Untersuchung: Erhalt der Lieferfähigkeit im Seuchenfall</b>	<b>10</b>
<b>Erster Ausbruch der Maul- und Klauenseuche seit 1988: Dringender Appell an Landwirte und Verbraucher</b>	<b>11</b>
<b>Entwicklung der Schlachthöfe in Süddeutschland: Herausforderungen und Veränderungen</b>	<b>12</b>
<b>Gemeinsam für eine starke Landwirtschaft</b>	<b>14</b>
<b>Letzte Meldung</b>	<b>U4</b>

Ringgemeinschaft Bayern e.V.  
Senator-Gerauer-StraÙe 23 a  
85586 Grub  
Telefon: 089/535881



# Gemeinsamer Austausch zwischen der österreichischen und bayerischen Schweinebranche:

Die Schweinehaltung Österreich empfängt die Ringgemeinschaft Bayern e. V.

In der dynamischen Welt der Landwirtschaft ist der Austausch von Informationen und Erfahrungen zwischen Ländern und Regionen unverzichtbar. Besonders eindrucksvoll zeigt sich dies im Bereich der Schweinehaltung, wo die österreichische und bayerische Schweinebranche in regelmäßigen Abständen zusammenkommt, um voneinander zu lernen und sich gemeinsam mit Herausforderungen auseinanderzusetzen. Diese erfolgreiche Kooperation beruht auch auf ähnlichen Strukturen der Schweinehaltung, die sowohl die Produktion als auch die Vermarktung betreffen.

Am 7. November 2024 fand ein bedeutendes Treffen in Kremsmünster, Oberösterreich, statt, organisiert von der Schweinehaltung Österreich. Die Teilnehmer konnten sich auf interessante Vorträge von Vertretern aus Verbänden und Ministerien beider Länder freuen. Die Themen reichten von der Afrikanischen Schweinepest (ASP) über die Tierhaltungskennzeichnung bis hin zum aktuellen Strukturwandel in der Fleischwirtschaft. Ein herzliches Dankeschön gilt den Gastgebern, die maßgeblich zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben.

## Die Bedeutung der Zusammenarbeit

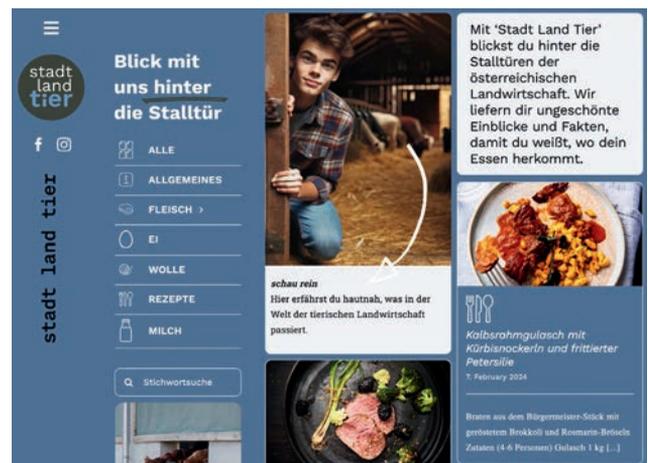
Franz Rauscher, Obmann der Schweinehaltung Österreich, und Stephan Neher, Vorsitzender der Ring-

gemeinschaft Bayern, unterstrichen die Bedeutung des gegenseitigen Austauschs. Sie waren sich einig, dass diese Zusammenarbeit den Akteuren in beiden Ländern zahlreiche Vorteile bietet, insbesondere in einer Zeit, in der sich die Rahmenbedingungen im internationalen Fleischmarkt rasant ändern.

Michael Klaffenböck, Geschäftsführer der Schweinehaltung Österreich, präsentierte den Werdegang seiner Organisation und ihre vielfältigen Kommunikationsstrategien. Diese umfassen nicht nur die Interessenvertretung der österreichischen Schweinebauern, sondern auch umfassende Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere im Bereich Social Media. Mit zielgerichteten Aufklärungskampagnen wird vor allem an städtische Konsumenten appelliert, um verbreiteten Unwahrheiten über die tierhaltende Landwirtschaft entgegenzuwirken.

## Kommunikation als Schlüsselfaktor

Ein zentraler Programmpunkt war die Präsentation der Kommunikationsfelder der Schweinehaltung Ös-



terreich. Klaffenböck stellte Initiativen wie das Schlagfertigkeitstraining für Landwirte, den Kommunikationsleitfaden sowie das Projekt „Stadt-LandTier“ vor, das gezielt Verbraucheraufklärung betreibt.

Besonderes Augenmerk lag auf der digitalen Kommunikation. Die neue Website der Schweinehaltung Österreich dient als zentrale Plattform, um faktenbasierte Informationen für Medien, Politik und Gesellschaft bereitzustellen. Gleichzeitig wird über soziale Medien wie Instagram und Facebook eine breitere Zielgruppe erreicht, insbesondere junge Konsumenten in urbanen Räumen. Die Plattform „Stadt-LandTier“ spielt hier eine wichtige Rolle und bietet umfassende Informationen zur Schweinehaltung in Österreich. Sie stellt damit das österreichische Pendant zur bayerischen Imagekampagne „Unsere Bayerischen

Bauern“ dar. Beide Kampagnen verfolgen ähnliche Ziele und setzen auf moderne Kommunikationsstrategien, um das Image der Schweinehaltung in der Gesellschaft zu stärken.

### **Projekt Heimatversprechen: Zukunftsweisende Vermarktung**

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war der Vortrag von Martin Heudecker, der die Projektleitung des Projekts Heimatversprechen innehat. In seinem Beitrag gab Heudecker einen umfassenden Überblick über die Inhalte des Projekts und den aktuellen Stand der Entwicklungen. Besonders im Fokus standen die Vernetzung der Kette, die Datenlogistik sowie die Marktplattform, die bei den Teilnehmern auf großes Interesse stießen. Diese Themen boten zahlreiche Anknüpfungspunkte für vertiefte Diskussionen und regen Austausch unter den Anwesenden. Ein bemerkenswerter Aspekt, der in den Gesprächen herausstach, waren die erkennbaren Parallelen zu den Strukturen in Österreich. Diese Gemeinsamkeiten weckten das Interesse der Teilnehmer und regten zu einem intensiveren Dialog an. Insbesondere beim Thema Digitalisierung und Kommunikation wurde der Wunsch nach einem noch engeren Austausch formuliert, um voneinander zu lernen und gemeinsame Herausforderungen besser bewältigen zu können. Insgesamt stellte der Vortrag von Martin Heudecker nicht nur eine informative Bereicherung dar, sondern förderte auch den interaktiven Austausch und das Networking unter den Teilnehmern. Die Veranstaltung setzte damit ein starkes Zeichen für die Bedeutung von Kooperation und Kommunikation in der heutigen Zeit.

### **Gesetzliche Rahmenbedingungen: Herausforderungen in beiden Ländern**

Mag. med. vet. Katharina Kau-Strebinger vom österreichischen Bun-



**Die Teilnehmer des Austauschtreffens aus Bayern und Österreich**

desministerium für Land- und Forstwirtschaft erläuterte ausführlich die Herausforderungen und Kritikpunkte des Tierschutzpakets. Eine Verabschiedung dieses Gesetzes in der vorliegenden Form hätte gravierende Auswirkungen auf die österreichische Schweinehaltung. Peter Rahbauer vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus ging ausführlich auf Förderprogramme sowie die Änderungen im Tierschutzgesetz und Regelungen in der Tierhaltungskennzeichnung sowie mögliche Auswirkungen auf die Schweinehaltung in Deutschland ein.

### **Markt- und Strukturentwicklung: Eine vernetzte Branche**

Dr. Johann Schlederer, CEO der VLV und der Österreichischen Schweinebörse, stellte die Preisentwicklungen von Ferkeln und Mastschweinen dar und erläuterte, wie sich Änderungen in den Haltungsformen in Deutschland auf den österreichischen Markt auswirken können. Die enge Vernetzung bei der Vermarktung wird auch durch die Erzeugergemeinschaft Südbayern eG, vertreten durch Franz Beringer, Willi Wittmann und Johannes Reichenspurner, thematisiert. „Vor allem der Ausstieg von Vion Food Group aus dem deutschen Markt hat zu starken Veränderungen und damit zu einer Umstrukturierung in der bayerischen und deutschen Schlachtwirtschaft geführt“, erklärt Franz Beringer, Geschäftsführer der Schlachthöfe Lands-

hut und Vilshofen und Vorstandsmitglied der EG Südbayern eG. Wittmann, stellvertretender Vorsitzender und Reichenspurner gaben zudem aufschlussreiche Einblicke in die Herausforderungen und Inhalte bei der Vertragsgestaltung mit den Abnehmern sowie den aktuellen Entwicklungen bei der Initiative Tierwohl (ITW).

### **Afrikanische Schweinepest (ASP): Strategien zur Seuchenabwehr**

Nicht zuletzt war auch die Afrikanische Schweinepest (ASP) ein großes Thema der Veranstaltung. Dr. Ulrich Wehr vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, informierte über die aktuelle Lage, die Sofortmaßnahmen in Bayern sowie die Handelsbeschränkungen im Seuchenfall. Er betonte die Wertigkeit einer Teilnahme am „Freiwilligen Status-Verfahren ASP“ und die Vorteile eines koordinierten Umgangs mit der Bedrohungslage in Bayern.

Insgesamt zeigt der regelmäßige Austausch zwischen der österreichischen und bayerischen Schweinebranche, dass Kooperation und Kommunikation entscheidende Faktoren für den Erfolg in der Tierhaltung sind. Die Teilnehmer freuen sich bereits auf das nächste Treffen in Bayern, das sicherlich neue Erkenntnisse und hilfreiche Impulse für beide Seiten bringen wird.

Gabriele Beringer, Stephanie Schuster  
Ringgemeinschaft Bayern e. V.



# Heimatversprechen Branchentreffen 2025:

## Innovationen und Inspiration für die Zukunft

**A**m 20. und 21. Januar 2025 fand das jährliche Branchentreffen in Paulshofen statt. Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ versammelten sich zahlreiche Fachleute der gesamten organisierten Schweinebranche, um sich über aktuelle Entwicklungen, innovative Ansätze und strategische Visionen auszutauschen. Die Veranstaltung bot eine vielfältige Mischung aus Vorträgen, Diskussionsrunden und Networking-Möglichkeiten.

### Tag 1: Projekterfolge von Heimatversprechen im Fokus

Den Auftakt machte Martin Heudecker, Projektleiter des Projekts „Heimatversprechen“. In seinem Vortrag berichtete er umfassend über die bisherigen Erfolge und Maßnahmen des Projekts sowie die zentralen Ziele, die weiterhin verfolgt werden müssen. Heimatversprechen ist ein langfristiges Leuchtturmprojekt der Ringgemeinschaft Bayern e.V., das die Stärkung regionaler Strukturen, die Förderung nachhaltiger Wertschöpfungsketten und die emotionale Bindung zu regionalen Marken ins Zentrum stellt.

### Erreichte Meilensteine:

Bereits in der initialen Phase wurden die vier zentralen Handlungsfelder **Markt, Daten, Produkt und Kommunikation** identifiziert, die die strategische Grundlage für das gesamte Projekt bilden. In Bezug auf den **Markt** wurde die Marktplattform erfolgreich in die Vereinigung der Erzeugerorganisationen (VEF) integriert. Dies ermöglicht den bayrischen Landwirten, ihre Produkte gemeinschaftlich zu vermarkten und ihre Verhandlungsposition gegenüber Lebensmitteleinzelhändlern zu stärken. Gespräche mit Partnern wie EDEKA, REWE und Tegut haben dabei erste vielversprechende Perspektiven eröffnet. Ein großer Erfolg war der Abschluss eines neuen Dreijahresvertrags für GQ+ mit ASP-Abnahmegarantie. Diese Neuerungen in den Verträgen beeinflusst bereits heute die große Menge von fast einer halben Million Mastschweinen.

Im Bereich Daten wurden Prognosetools entwickelt, die die Planung und Steuerung von Mast- und Ferkelzyklen unterstützen. Diese Tools verbessern die Produktionsplanbarkeit und helfen, Schwankungen in der Lieferkette zu minimieren. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Integration

dieser Tools in bestehende Plattformen wie Qualifood®, um eine reibungslose Anwendung in der Praxis zu gewährleisten. Dadurch konnte sich die Branche und Vermarktung besser als Lieferant positionieren, um den Mehrpreis, der in Bayern für die Mastschweine ausbezahlt wird zu halten und zukünftig zu steigern.

Das Handlungsfeld **Produkt** konzentrierte sich insbesondere auf die Nachhaltigkeit. Fütterungsversuche mit Nebenprodukten der Humanernährung wurden gestartet, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu reduzieren und Kreisläufe zu schließen. Parallel dazu laufen Tests bezüglich der elektronischen Ohrmarken, die eine bessere Rückverfolgbarkeit und Effizienz gewährleisten könnten. Ziel ist ein kleines Segment damit zu stärken, um eine bessere Vermarktung zu generieren oder dieser Systematik eine klare Absage erteilen zu können, weil es nicht praktikabel und finanzierbar ist.

Im Bereich **Kommunikation** konnte die Sichtbarkeit des Projekts durch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit und digitale Präsenz erheblich gesteigert werden. Die Einrichtung einer Website, der Aufbau von Social-Media-Kanälen sowie die regelmäßige Veröffentlichung von Pressemitteilungen, Newslettern und einer Projektbroschüre fördern den Austausch und die Transparenz innerhalb der Branche.

**Martin Heudecker betonte, dass die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele nur durch eine enge Zusammenarbeit und das Engagement aller Beteiligten möglich sei. Sein Vortrag gab den Teilnehmer und Teilnehmerinnen nicht nur einen umfassenden Überblick über den bisherigen Fortschritt, sondern inspirierte auch zur aktiven Mitgestaltung der nächsten Schritte.**

### Gastvortrag: Dr. Denise Vandewijer – „KI in der Landwirtschaft“

Ein weiterer Höhepunkt am ersten Tag war der Vortrag von Dr. Denise Vandewijer von Neurinos mit dem Titel „KI in der Landwirtschaft – Was ist KI überhaupt, wie funktioniert sie und wann und wie macht sie insbesondere in der Landwirtschaft überhaupt Sinn?“ Dr. Vandewijer erklärte die Grundlagen der Künstlichen Intelligenz (KI) und verdeutlichte, wie KI zur Optimierung landwirtschaftlicher Prozesse eingesetzt werden kann. Sie zeigte auf, wie Datenanalyse und prädiktive Algorithmen die Ressourcenplanung, das Gesundheitsmanagement von Nutztieren und die Ertragssteigerung

in der Landwirtschaft unterstützen können. Die Beispiele zur automatisierten Entscheidungsfindung und zur Integration von KI in bestehende Systeme beeindruckten die Zuhörer und gaben Anstoß zu lebhaften Diskussionen.

### Gastvortrag: Andrea Siemoneit „Die carnivore Ernährung – Fettes Fleisch ist unsere Medizin“

Einen weiteren inspirierenden Vortrag hielt Andrea Siemoneit unter dem Titel „Der Carnitarier“. In ihrem Vortrag ging es nicht um eine Reduktion des Fleischkonsums, sondern vielmehr um die Vorteile einer fleischbasierten Ernährung. Andrea Siemoneit stellte heraus, welche wertvollen, gesundheitsfördernden Stoffe insbesondere in Rotfleisch enthalten sind. Dabei erklärte sie die Bedeutung von Proteinen, Vitaminen (insbesondere B-Vitamine und Vitamin D) sowie Mineralstoffen wie Hämeisen für die menschliche Gesundheit. Besonders beeindruckend waren ihre Erläuterungen zur besseren Bioverfügbarkeit von Nährstoffen aus tierischen Quellen im Vergleich zu pflanzlichen Alternativen. Sie präsentierte fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse und illustrierte, wie eine ausgewogene fleischbasierte Ernährung nicht nur zur Deckung essenzieller Nährstoffbedarfe beiträgt, sondern auch gesundheitliche Vorteile wie eine Stärkung des Immunsystems, die Förderung der kognitiven Leistungsfähigkeit und die Unterstützung eines gesunden Stoffwechsels bietet.

### Nächste Schritte: Tag 2: Produkte, Daten und Preise für eine zukunftsfähige Branche

Der zweite Tag begann mit einem Vortrag von Simon Ott, Vertreter des Fleischprüfings Bayern, der das Nachhaltigkeitsmodul in Qualifood® vorstellte. Dieses Modul ermöglicht es, umfangreiche Daten zu CO<sub>2</sub>-Emissionen und Nachhaltigkeitskriterien entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erfassen und auszuwerten. Landwirte können durch eine einfache Dateneingabe Einblicke in die Klimawirkung ihres Betriebs erhalten und Verbesserungspotenziale identifizieren. Simon Ott betonte, dass Qualifood® nicht nur eine Datenplattform, sondern ein Werkzeug sei, um die Nachhaltigkeit der Branche messbar und transparent zu machen.

### Arbeitsgruppen: Lösungen für zentrale Herausforderungen

Nach dem Vortrag arbeiteten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in drei Arbeitsgruppen an konkreten Fragestellungen.

**Gruppe Produkt:** Die erste Arbeitsgruppe widmete sich der Entwicklung eines idealen Heimatversprechen-Produkts. Diskutiert wurden Kriterien für ein homogenes, fleischfülli-



ges Schlachtschwein mit einem Muskelfleischanteil (MFA) zwischen 58 und 62 % und schinkenbetonter Schlachtkörperausprägung, gutem Bauchfleischanteil und wenig Tropfsaftverlust. Besondere Beachtung fanden die GQ-B-Zertifizierung, die Unabhängigkeit von Haltungsstufen und die vertraglich vereinbarte Vermarktung über Bayerische Erzeugergemeinschaften, um die Wertigkeit des Produktes zielführend und gewinnbringend für die Landwirte am Markt umzusetzen.

**Gruppe Daten:** Wie können die für das Heimatversprechen-Produkt relevanten Daten in Qualifood® und den Sauenplaner (LKV) integriert werden, um eine umfassende Transparenz und Planbarkeit zu gewährleisten? Eine derartige Struktur könnte die Blaupause für die gesamte Struktur in Bayern bedeuten, wodurch die Landwirte effizienter arbeiten können, um mehr Wertschöpfung zu generieren und mehr Sicherheit zu erhalten.

**Gruppe Preise:** Entwicklung eines abgeleiteten Ferkelpreises für Bayern und Süddeutschland. Dieser soll auf dem Marktpreis für Schlachtschweine in Deutschland basieren und Faktoren wie Futter- und Energiekostenäquivalente berücksichtigen, um eine faire Vergütung für Ferkelerzeuger und Ferkelerzeugerinnen und Mastbetriebe zu gewährleisten. Ziel ist die Umsetzung eines abgeleiteten Ferkelpreises noch im Jahr 2025!

### Ergebnisse und Ausblick

Die Arbeitsgruppen präsentierten ihre Ergebnisse im Plenum. Es wurde deutlich, dass durch eine enge Verzahnung von Produktentwicklung, geregelter Informationsaustausch und aktiver Preisgestaltung wesentliche Fortschritte für die Landwirte erzielt werden können. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren sich einig, dass die erarbeiteten Ansätze eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung der bayerischen Schweinebranche bilden.

Stephanie Schuster  
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

# Rinderfachtagung 2024:

## Austausch und Perspektiven für die Zukunft der Rinderhaltung

**A**m 29. November 2024 fand die Rinderfachtagung der Fleischerzeugerringe Ober-, Mittel- und Unterfranken in Zusammenarbeit mit der Ringgemeinschaft Bayern e.V. und dem AELF Kitzingen-Würzburg statt. Die Veranstaltung, die sowohl vor Ort in Schwarzenau als auch digital besucht werden konnte, stand unter dem Motto „Herausforderungen erkennen, Lösungen finden“. Über 200 Teilnehmer verfolgten die Vorträge – ein starkes Signal für das Interesse der Branche an zukunftsfähigen Konzepten.

### Eröffnung mit Weitblick

Nach der Begrüßung durch Vorstandsmitglied der Ringgemeinschaft Bayern e.V. Friedhelm Dickow eröffnete **Dirk Breer** (H. Wilhelm Schaumann GmbH) die Vorträge mit seinem Beitrag „Erfolg lässt sich erfüttern oder verfüttern“. Er beleuchtete klassische Herausforderungen der Bullenmast und präsentierte praktische Lösungsansätze. Probleme wie Harnsaufen, Futterselektion oder Klauenprobleme entstehen laut Breer oft durch unausgewogene Rationen, zu schnelle Futterwechsel oder mangelnde Berücksichtigung der Kationen-Anionen-Bilanz (DCAB).

Ein Schwerpunkt seines Vortrags lag auf dem „Raketen- oder Stotterstart“ in die Mast: Zu hohe oder zu schnelle Energie- und Proteinaufnahme in der Anfangsphase führen zu Stoffwechselstörungen, die sich negativ auf Wachstum und Tiergesundheit auswirken. Breer betonte, dass fließende Futterwechsel und eine bedarfsgerechte Rationsgestaltung entscheidend für den Erfolg sind. Seine Kernaussage: „Nichts verdünnt die Kosten so gut wie die Leistung.“ Mit



**Die Referenten der Rinderfachtagung: (v.l.n.r.) Paul Daum (Vion Beef B.V.), Gabriele Beringer (Ringgemeinschaft Bayern e.V.), Anna Schütz (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg), Dirk Breer (H. Wilhelm Schaumann GmbH), Matthias Blank (Fresserzeuger und Bullenmäster aus Hellmitzheim), Bernhard Schneider (StMELF) und Norbert Schneider (LfL).**

Optimierungen können sowohl wirtschaftliche als auch tierwohlgerichte Ziele erreicht werden.

### Einblick in den Rindfleischmarkt

**Paul Daum** (Vion Beef B.V.) analysierte die aktuellen Herausforderungen und Trends im Rindfleischmarkt. Sein Vortrag umfasste Themen wie die rückläufigen Rinderbestände in Deutschland, Frankreich und Irland, die politischen Rahmenbedingungen und sich wandelnde Verbraucherpräferenzen.

Die Rinderbestände sinken europaweit: In Deutschland um 2,8 %, in Frankreich um 2 % und in Irland um 1,4 % (Daten Juni 2023 – Juni 2024). Gründe sind strukturelle Veränderungen in der Landwirtschaft, zunehmende regulatorische Auflagen und hohe Produktionskosten. Auch die Reduzie-

rung der Fleischproduktion im Kontext von Klimaschutzzielen spielt eine Rolle. Gleichzeitig stockt die Einführung einer gesetzlichen Haltungskennzeichnung für Rindfleisch. Daum warnte, dass bei Einführung dieser Kennzeichnung die Kriterien sinnvoll aufeinander aufbauen und praxistauglich sein müssen, um keine zusätzlichen Belastungen für Landwirte zu schaffen.

Ein erfreulicher Ausblick: Laut Daum wird der Pro-Kopf-Verzehr von Rindfleisch in Deutschland bis 2025 wieder leicht ansteigen. Besonders in der jungen Generation wächst das Interesse an hochwertigen Fleischprodukten. Für die Branche ist dies eine Chance, den Fokus auf Qualität und nachhaltige Erzeugung zu setzen. Das Thema CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Produktion wird künftig noch stärker in den Mittelpunkt rücken und ein Kriterium bei Kreditvergaben sein.

## Praktikerbericht: Vom Schweinemäster zum Bullenmäster

Ein besonderer Programmpunkt war der Bericht von Matthias Blank, einem Fressererzeuger und Bullenmäster aus Hellmitzheim. Blank schilderte, wie er seinen Familienbetrieb erfolgreich vom Schweinemäster zum Rinderhalter umgestaltete. Heute bewirtschaftet er 100 Hektar Ackerland und hält 350 Fresser sowie 170 Bullen.

Besonders beeindruckend ist der Wandel, den der Betrieb in den letzten Jahrzehnten durchlaufen hat. Blank hat frühzeitig auf moderne Stallkonzepte, wie das Tretmistverfahren und eine gezielte Fütterung mit Totalmischrationen (TMR), gesetzt. Die Fresseraufzucht bildet das Fundament seiner Bullenmast – nicht verkaufte Fresser werden selbst aufgestellt. Sein Betrieb zeigt, wie eine Diversifizierung und innovative Konzepte wirtschaftlich tragfähig sein können.

## Faire Preise und höhere Standards

**Norbert Schneider** (Lfl) widmete sich der zentralen Frage: Wie können faire Preise für Rinderprodukte gewährleistet werden? Im Mittelpunkt seines Vortrags stand das Vollkostenpreismodell, das sowohl Preisstabilität als auch Planungssicherheit bietet. Dieses Modell könnte Landwirten die Möglichkeit geben, ihre Produktion kostendeckend zu gestalten und gleichzeitig Investitionen in tierwohl-

gerechte Haltungsformen wie Haltungsform 3 oder 4 zu finanzieren.

Schneider stellte verschiedene Bezahlungsmodelle vor, darunter Mindest- und Festpreise sowie Notierungsmodelle mit Zuschlägen. Er betonte, dass eine gerechte Verteilung der Wertschöpfung entlang der Kette eine Grundvoraussetzung ist, um die Akzeptanz solcher Programme bei Landwirten zu sichern. Die langfristige Bindung an solche Modelle erfordert jedoch eine enge Zusammenarbeit mit Abnehmern und Märkten.

## BayProTier: Tierwohl und wirtschaftliche Perspektiven

**Bernhard Schneider** (StMELF) präsentierte die Weiterentwicklung des BayProTier-Programms. Die Teilmaßnahme für Mast- und Aufzuchtrinder betont mehr Platz, organische Einstreu und Außenklimareize. Das Programm bleibt jährlich antragsabhängig, wobei die Zukunft von möglichen Bundesprogrammen abhängt. Schneider betonte, dass BayProTier eine zentrale Rolle in der bayerischen Tierwohlstrategie einnimmt und gleichzeitig die ökonomischen Rahmenbedingungen für Landwirte verbessert.

Das Ministerium hat im Rahmen des Zukunftsvertrags auch ein Programm BayProTier für die Fressererzeugung aufgesetzt. Die Realisierung ist jedoch von den zukünftigen finanziellen Ressourcen abhängig.

Trotz der Vorteile des Programms bleibt die Zukunft von BayProTier unsicher, da die Weiterführung von Bundesförderprogrammen abhängig ist. Dennoch zeigte sich Schneider optimistisch, dass BayProTier eine Schlüsselrolle bei der Transformation hin zu einer tierwohlgerechteren und wirtschaftlich tragfähigen Rinderhaltung spielen kann.

## Herausforderungen und Ausblick

Die Rinderfachtagung 2024 zeigte eindrucksvoll, dass die Branche vor großen Herausforderungen steht. Sinkende Bestände, wachsende Anforderungen an Tierwohl und Nachhaltigkeit sowie volatile Märkte erfordern innovative Lösungen. Gleichzeitig bieten Programme wie BayProTier und neue Preismodelle Chancen, die Zukunft der Rinderhaltung nachhaltig zu gestalten.

Die Tagung bewies erneut, wie wichtig der Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik ist. Dank hochkarätiger Referenten und einem praxisorientierten Programm konnten zahlreiche Impulse für die Weiterentwicklung der Branche gegeben werden. Weitere Informationen und die Vortragsunterlagen sind auf der Website der Ringgemeinschaft Bayern e.V. abrufbar. Wir danken allen Beteiligten, die zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben.

Stephanie Schuster  
Ringgemeinschaft Bayern e.V.



# ASP-Status-Untersuchung:

## Erhalt der Lieferfähigkeit im Seuchenfall

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Schweinebranche in Deutschland dar. Vor dem Hintergrund des jüngsten Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche (MKS) in Deutschland und der damit verbundenen Exportsperrungen und wirtschaftlichen Unsicherheiten ist es für Unternehmen der Fleischbranche von entscheidender Bedeutung, Strategien zu entwickeln und umzusetzen, die die Lieferfähigkeit auch im Seuchenfall gewährleisten.

### Vor der Seuche ist nach der Seuche

Das Sprichwort „Vor der Seuche ist nach der Seuche“ beschreibt die Notwendigkeit proaktiver Maßnahmen. Die Erzeugergemeinschaft Südbayern eG hat in ihren ITW-Verträgen eine Abnahmegarantie integriert, die jedoch die Teilnahme am „freiwilligen Status-Verfahren ASP“ voraussetzt. Diese Vereinbarung ist darauf ausgelegt, den Absatz von Schweinen auch im Falle eines ASP-Ausbruchs zu sichern und die wirtschaftlichen Auswirkungen für alle Beteiligten zu minimieren, um die Integrität der Lieferkette aufrechtzuerhalten.

### Reaktion auf die MKS und Vorbereitung auf ASP

Deutschland wurde kürzlich von einem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) überrascht, was die Verwundbarkeit der Tierhaltungsbranche aufzeigte. In diesem Kontext erweisen sich die bereits implementierten Vorsichtsmaßnahmen zur Bekämpfung der ASP als äußerst wertvoll. Dazu gehören beispielsweise verstärkte Biosicherheitsmaßnahmen und regionale Strategien, die darauf abzielen, die Ausbreitung von Seuchen einzudämmen.

Um die Lieferfähigkeit im Falle eines ASP-Ausbruchs zu gewährleisten, können alle Akteure der Branche Vorbereitungen treffen. Ein zentrales Element dieser Vorbereitung war ein Treffen zwischen Vertretern der Zerlege- und Verarbeitungsbetriebe der EDEKA Südbayern Handels Stiftung & Co. KG und den Schlachtbetrieben der EG Südbayern am 17. Januar 2025. Dieses Treffen fand im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz statt, und diente dazu, die grundsätzlichen Anforderungen für die EU-rechtliche Benennung von Schlacht-, Zerlege-, Verarbeitungs- und Lagerbetrieben anhand der auf der Internetseite des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) hinterlegten Antragsformulare zu verdeutlichen. Die öffentliche Bereitstellung erleichtert es den o. g. Betrieben, sich auf die

Anforderungen einzustellen und die notwendigen Schritte zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit zu unternehmen.

Zusätzlich hat die EDEKA Südbayern den Vertragsbetrieben der Schlachtbetriebe der EG Südbayern eine Abnahmesicherheit für Vertragsschweine unter bestimmten Bedingungen zugesichert. Diese Abnahmesicherheit ist ein weiterer Schritt, um die wirtschaftlichen Auswirkungen eines ASP-Ausbruchs abzumildern und das Vertrauen zwischen den Akteuren der Branche zu stärken.

### Die Rolle der ASP-Status-Untersuchung

Die größte Vorsorge, die ein Landwirt in der aktuellen Situation treffen kann, ist die Teilnahme am „Freiwilligen Status-Verfahren ASP“. Dieses Früherkennungsprogramm ist ein entscheidendes Instrument, um die Tiergesundheit zu überwachen und die Auswirkungen eines möglichen ASP-Ausbruchs zu minimieren. Es bietet den Landwirten die grundsätzliche Möglichkeit, unmittelbar nach der Aufnahme des Betriebes in eine ASP-Sperrzone Schweine ohne zeitliche Verzögerung aus der Sperrzone verbringen zu können.

### Fazit

In Anbetracht der Bedrohung durch die Afrikanische Schweinepest ist es für die gesamte Branche unerlässlich, proaktive Maßnahmen zu ergreifen, um die Lieferfähigkeit auch im Seuchenfall zu sichern. Die ASP-Status-Untersuchung stellt eine wichtige Maßnahme dar, die Landwirten die Möglichkeit bietet, ihre Betriebe zu schützen und gleichzeitig die wirtschaftlichen Auswirkungen eines Ausbruchs zu minimieren. Die Zusammenarbeit zwischen Schlacht- und Verarbeitungsbetrieben sowie der Austausch mit relevanten Ministerien sind entscheidend, um die Herausforderungen, die mit der ASP einhergehen, gemeinsam zu bewältigen. Nur durch ein enges Zusammenspiel aller Akteure kann die Schweinehaltungsbranche in Deutschland auch in Krisenzeiten stabil bleiben. Regionale Vermarktungsprogramme mit integrierten, vertraglichen Lieferketten bieten hierbei ein hohes Maß an Sicherheit.

Gabriele Beringer  
Ringgemeinschaft Bayern e.V.

# Erster Ausbruch der Maul- und Klauenseuche seit 1988:

## Dringender Appell an Landwirte und Verbraucher

**A**m 10. Januar 2025 wurde in Deutschland erstmals seit 1988 ein Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) registriert. Betroffen ist ein Betrieb im brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland, in dem 13 Wasserbüffel gehalten wurden. Drei Tiere sind an der hoch ansteckenden Krankheit verendet. Um eine Verbreitung zu verhindern, wurden alle Tiere des Betriebs gekeult und beseitigt. Dies bestätigte das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI).

### Schutzmaßnahmen zur Eindämmung

In der Region wurden Sperrbezirke und Schutzzonen eingerichtet. Für ganz Brandenburg galt ein 72-stündiges Verbot des Tiertransports für Klauentiere. Deutschland hat durch diesen Ausbruch den Status „frei von Maul- und Klauenseuche ohne Impfung“ verloren. Dies hat gravierende Folgen für den Export: Mehrere Drittländer wie Südkorea, Kanada, Mexiko und Großbritannien verhängten Importverbote. Innerhalb der EU wurden Handelsbeschränkungen eingeführt, etwa durch ein temporäres Verbot von Kälbertransporten in die Niederlande.

### Ursache und Impfstrategie

Untersuchungen zeigen, dass es sich beim Virus um den Serotyp O handelt, der vor allem in der Türkei und im Iran verbreitet ist. Die genaue Ursache der Einschleppung ist unklar. Der betroffene Betrieb arbeitet ökologisch und verwendet selbst produziertes Heu. Während eine Impfung gegen MKS in der EU grundsätzlich verboten ist, wurde die deutsche MKS-Impfstoffbank aktiviert, um im Bedarfsfall schnell reagieren zu können. Derzeit ist jedoch kein Einsatz der Impfung geplant.

### Appell an Landwirte: Biosicherheitsmaßnahmen einhalten

Der Ausbruch verdeutlicht die immense Bedeutung von Biosicherheitsmaßnahmen. Strikte Hygieneregeln in Produktion und Verarbeitung sind entscheidend, um Seuchenausbrüche zu verhindern. Die Maul- und Klauenseuche kann sich mit einer Geschwindigkeit von bis zu 40 Kilometern pro Tag ausbreiten. Daher müssen Landwirte amtliche Vorgaben konsequent umsetzen.

Die Branche fordert eine schnelle Bekämpfung der Seuche. In Bayern existiert ein MKS-Hilfsfonds, doch die Mittel sind begrenzt. Rund 40.000 landwirtschaftliche Betriebe in Bayern sind betroffen.

### Verantwortung der Verbraucher und Reisenden

Auch Verbraucher und Reisende tragen Verantwortung. Das Einschleppen von Viren über Lebensmittel, kontaminierte Kleidung oder unbehandelte Trophäen aus Risikogebieten stellt ein hohes Risiko dar. Der Import solcher Produkte nach Deutschland ist strikt untersagt.

### Regionale Vermarktung als Vorteil

Die aktuelle Krise zeigt den Vorteil regionaler Vermarktung. Die Erzeugergemeinschaften der Ringgemeinschaft beispielsweise setzen hauptsächlich auf den Handel innerhalb Bayerns bzw. Deutschlands und den anliegenden EU-Staaten, und sind deshalb weniger von Exportbeschränkungen betroffen. Dennoch bleiben die wirtschaftlichen Auswirkungen der MKS gravierend, besonders für exportabhängige Betriebe.

### Fazit

Der Ausbruch zeigt die Anfälligkeit der Tierbestände gegenüber globalen Seuchen. Höchste Sorgfalt und strikte Biosicherheitsmaßnahmen sind entscheidend, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Landwirte, Verbände und Behörden müssen gemeinsam daran arbeiten, die Seuchensicherheit langfristig zu erhöhen und die heimische Landwirtschaft zu schützen. Gleichzeitig muss alles daran gesetzt werden, die Exportmärkte wieder zu öffnen, um die Wertschöpfung zu sichern.

Stephanie Schuster  
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

# Entwicklung der Schlachthöfe in Süddeutschland:

## Herausforderungen und Veränderungen

Die Schlachtbranche in Süddeutschland hat in den letzten Jahren eine tiefgreifende Transformation durchgemacht, die von verschiedenen Faktoren beeinflusst wird. Seit dem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Deutschland im Jahr 2020 sind die Bestände an Schweinen, aber auch an Rindern deutlich gesunken (siehe Abbildung 1 und 2). Diese Entwicklung ist nicht nur auf die Tierseuche selbst zurückzuführen, sondern auch auf veränderte Rahmenbedingungen, die die Branche unter Druck setzen.

Bei den Schweinebestandszahlen ist mittlerweile immerhin eine leichte Stabilisierung erkennbar. Wie sich der kürzliche Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Brandenburg jedoch weiter auswirken wird, ist aktuell noch nicht vorauszusagen.

### Wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Entscheidende Faktoren für die Veränderungen in der Schlachtbranche sind einerseits die stark gestiegenen Energiepreise. Diese Preiserhöhungen haben die Betriebskosten massiv erhöht. Darüber hinaus haben der Wegfall von Werksverträgen und die Erhöhung des Mindestlohns von 8,50 Euro auf aktuell 12,82 Euro zu einer enormen Steigerung der Personalkosten geführt. Die Schlachtung und Verarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren werden somit immer kostenintensiver.

Ein weiterer Aspekt, der die Branche belastet, sind die veränderten Verzehrsgewohnheiten der Verbraucher. Der Pro-Kopf-Verzehr von Fleisch ist kontinuierlich rückläufig und lag im

Rang	Unternehmen	Schlachtungen in Mio.		Veränderung zu 2022	Marktanteil 2023
		2022	2023		
1.	Tönnies	14,79	13,99	- 5,4 %	31,9 %
2.	Westfleisch	6,51	6,50	- 0,2 %	14,8 %
3.	Vion	5,80	5,30	- 8,6 %	12,1 %
4.	Danish Crown	3,03	2,10	- 30,7 %	4,8 %
5.	Müller Fleisch	1,89	1,78	- 5,8 %	4,1 %
6.	Böselers Goldschmaus	1,72	1,70	- 1,2 %	3,9 %
7.	Tummel	1,55	1,55	0,0 %	3,5 %
8.	Steinemann	1,19	1,16	- 2,2 %	2,6 %
9.	Manten	1,08	1,08	+ 0,2 %	2,5 %
10.	Simon-Fleisch	1,05	1,06	+ 0,5 %	2,4 %
<b>gesamt Top-10</b>		<b>38,60</b>	<b>36,21</b>	<b>- 6,2 %</b>	<b>82,5 %</b>
<b>gesamt Deutschland</b>		<b>47,10</b>	<b>43,87</b>	<b>- 6,9 %</b>	<b>100 %</b>

Quelle: ISN - Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V. nach Unternehmensangaben und destatis

**Tabelle 1: TOP 10 Schweineschlachtbetriebe in Deutschland 2023. © ISN**

vergangenen Jahr bei nur 52 kg. Der tendenziell rückgängige Fleischkonsum in Deutschland lässt sich vor allem durch eine wachsende Zurückhaltung gegenüber Schweinefleisch erklären. Schweinefleisch ist zwar in Deutschland die am meisten konsumierte Fleischsorte, aber seit 1991 ist der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch von Schweinefleisch um über 14 Kilogramm gesunken. Ein Anstieg an Vegetariern und Veganern, religiöse oder gesundheitliche Faktoren sind hier als Gründe für den Rückgang des Verzehrs von Schweinefleisch zu nennen (siehe auch „Fleischkonsum in Deutschland Pro Kopf bis 2023“, Sandra Ahrens, 04.12. 2024, Statista 2025).

### Entwicklungen in Nord- und Süddeutschland

Diese veränderten Rahmenbedingungen haben in den letzten zwei bis drei Jahren zu einer signifikanten Abnahme der Auslastung in deutschen Schlachtstätten geführt. In der Folge mussten etwa 30 Schlachtstätten, un-

abhängig von ihrer Betriebsgröße und ob sie Rinder- oder Schweineschlachtungen durchführten, schließen.

Der Entschluss des holländischen Unternehmens Vion Food Group, ehemals Marktführer in der Rinderschlachtung und unter den Top 3 in der Schweineschlachtung, sich aus dem deutschen Markt zurückzuziehen, hat zu einer Neuordnung des Marktes geführt und wird den Einfluss der verbleibenden großen Unternehmen Tönnies und Westfleisch im Jahr 2024 und 2025 noch mehr stärken. (siehe Tabelle 1: „TOP 10 Schweineschlachtung in Deutschland 2023“)

In **Norddeutschland** schließt Vion bereits im Sommer 2023 seine Schlachtstätte in Bad Bramstedt. Deutschland verliert damit ein Schlachtvolumen von rund 3.500 Rindern pro Woche. Der Vion-Standort in Emstek folgt im ersten Quartal 2024. Hier wurden zuvor in der Spitze bis zu 70.000 Schweine pro Woche geschlachtet. Die Vion-Schlachtstätten in Perleberg und Altenburg werden ver-

kauft. Perleberg geht an die Schlachtereier Uhlen GmbH und Altenburg wird von Tönnies übernommen.

In **Süddeutschland** sind ähnliche Entwicklungen zu beobachten: Der Verkauf der Beef-Sparte von Vion an das Unternehmen Tönnies ist noch nicht vollzogen, da die Genehmigung durch das Kartellamt fehlt. Betroffen sind die Standorte Waldkraiburg, Buchloe und Crailsheim. Mit Crailsheim ist auch die Schweinesparte betroffen.

Darüber hinaus wurden weitere Schlachthöfe geschlossen, darunter die Schweineschlachtung am Schlachthof in München im Sommer 2023 sowie der regionale Schlachthof in Bamberg im zweiten Quartal 2024. Der Schlachthof in Ingolstadt wird seit Ende 2023 von der Attenberger Fleisch GmbH & Co. KG betrieben.

Ein bemerkenswerter Schritt ist der Verkauf der Vion-Schweineschlachtbetriebe Vilshofen und Landshut an die Erzeugergemeinschaft Südbayern eG zum 1. Oktober 2024. Die beiden Standorte in Niederbayern, mit einer Gesamt-Schlachtkapazität von 41.000 Schweinen pro Woche, sind für die bayerische Fleischproduktion von zentraler Bedeutung. Als bisherige Minderheitsgesellschafter (49%), der modernsten Schweineschlachtbetriebe im Freistaat, übernimmt die EG Südbayern die unternehmerische Gesamtverantwortung beider Standorte. Dass eine Erzeugerorganisation Schlachtbetriebe an zwei Standorten zu 100% übernimmt, ist einzigartig in Deutschland.

### Ausblick

Die Entwicklung der Schlachthöfe in Süddeutschland steht vor verschiedenen Herausforderungen, bietet jedoch auch Chancen zur Anpassung an Marktbedingungen und Verbraucherswünsche.

Die Konsolidierung in der Schlachtbranche wird sich wohl weiter fortsetzen. Größere Unternehmen wie Tönnies und Westfleisch werden ihren Marktanteil



Abbildung 1

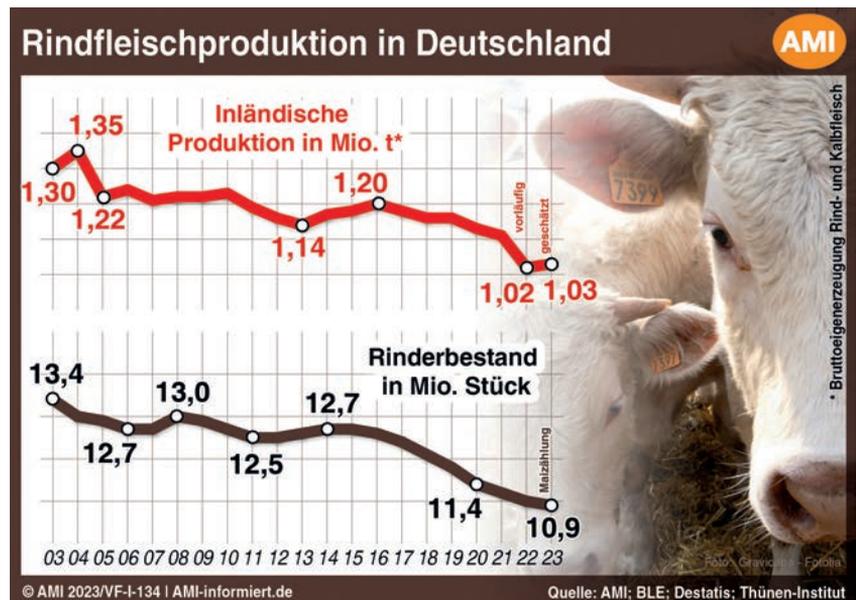


Abbildung 2

teil trotz schrumpfendem Gesamtmarkt weiter ausbauen. Der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) fordert zunehmend höhere Standards bei der Haltung, Form und Marktsegmentierung. Einige Schlachtunternehmen setzen dadurch stärker auf Regionalität, Kooperationen mit größeren Unternehmen oder versuchen durch vertragliche Bindungen den Rohstoff Schweinefleisch zu sichern. Diese vertraglichen Bindungen dürften künftig auch aus Nachhaltigkeitsgründen zunehmen, da Abnehmer genau wissen wollen, woher das

Fleisch stammt. Experten prognostizieren eine zunehmende vertikale Integration in der Schweinefleischerzeugung. „Heimatversprechen“, ein von der bayerischen Staatsregierung (Christlich-Soziale Union und Freie Wähler) gefördertes Projekt, befasst sich bereits intensiv mit diesem Thema, indem es die komplette Wertschöpfungskette miteinbezieht und Möglichkeiten entwickelt, die bayerische Fleischbranche für die Zukunft zu stärken.

Gabriele Beringer, Ringgemeinschaft Bayern e. V.

# Gemeinsam für eine starke Landwirtschaft

Die heimische Landwirtschaft ist nicht nur Herzstück Bayerns, sondern auch ein Garant für Qualität, Landschaftspflege und Genuss. Diese Botschaft rückt der Verein „Unsere Bayerischen Bauern“ auch 2025 in den Fokus und legt dabei ein besonderes Augenmerk auf Rind- und Schweinefleisch aus der Region. Von der Erzeugung bis auf den Teller.

Pünktlich zum Jahresbeginn rollt der Verein seine **Kampagne** weiter aus und geht unter anderem mit neuen, aufmerksamkeitsstarken **Plakaten** an die Öffentlichkeit. Unter dem Motto „**Aus der Region. Für die Zukunft.**“ betonen die Plakatmotive das notwendige Miteinander von Landwirten und Verbrauchern, in Szene gesetzt mit Bäuerinnen und Bauern aus den unterschiedlichen Erzeugnisberei-



chen. Gleich zwei Motive rücken die Vorzüge von **regionalem Rind- und Schweinefleisch** in den Fokus und machen darauf aufmerksam, wie sehr sich heimische Erzeuger für Qualität, Genuss und Tierwohl engagieren. Während des Kampagnenzeitraums von Januar bis Juli sind alle Motive auf Regionalbussen in insgesamt 20 Orten, auf aktuell 90 Plakaten in Münchner U-Bahnen und auf 180 Supermarkt-Parkplätzen zu sehen. Sie erscheinen auch als Anzeigen im Internet und in Zeitungen und leiten weiter zur zentralen Landingpage der Kampagne. Unter [www.unsere-bauern.de/aus-der-region-fuer-die-zukunft/](http://www.unsere-bauern.de/aus-der-region-fuer-die-zukunft/) bietet die Seite spannende Inhalte, Geschichten und Hintergründe zu den Protagonisten unserer Kampagne und ihren Erzeugnissen. Und sie lädt Verbraucher dazu ein, sich weiter mit der Landwirtschaft in Bayern zu beschäftigen.

Sie wollen dazu beitragen, unsere Kampagne sichtbar zu machen? Die Motive können Sie als **Hofplakate** im Bauzaunformat kostenlos über den Vereinsshop bestellen: [www.unsere-bauern.de/bestellen](http://www.unsere-bauern.de/bestellen).

Ein weiteres Highlight unserer **Kampagne** ist ein **Werbespot**, der die Bedeutung der bayerischen Landwirtschaft ins Rampenlicht rückt – für heute, für morgen, für uns alle. Der Spot wird durch den **Zukunftsvertrag der Bayerischen**

**Staatsregierung** co-finanziert und mit einem Mediaplan im Wert von **130.000 Euro** bis Ende Mai auf verschiedenen Kanälen ausgespielt, darunter im Connected TV in Bayern (z. B. Joyn, Netflix, Prime Video, RTL, Eurosport, Sky), als YouTube-Werbung sowie in Anzeigen auf Facebook und Instagram. Das Video steht im Querformat sowie als Hochkantversion, die sich ideal für den WhatsApp-Status und zum Teilen eignet, zum Download bereit:



## Jahresrückblick 2024

Das vergangene Jahr war geprägt von zahlreichen Aktionen und Projekten des Vereins, die allesamt unterstrichen haben: **Auf Bayerns Bauern ist Verlass!** Im Internet genauso wie auf Plakaten, auf Publikumsveranstaltungen, im Radio, in Zeitungen und in Broschüren haben wir deutlich gemacht, wofür die Erzeugung in Bayern steht.

Sie steht für Sicherheit in unsicheren Zeiten. Sie steht für Genuss, Qualität, Landschaftspflege und Zukunftsgewandtheit. Mit diesen Botschaften haben wir 2024 rund 118 Millionen Menschen erreicht. Ein Erfolg, der ohne unsere Mitglieder, Unterstützer, Sponsoren und Kooperationspartner nicht möglich gewesen wäre.

Sie sichern nicht nur die finanzielle Basis, sondern tragen auch die Botschaften in die Öffentlichkeit. Danke für Ihre Unterstützung.



Der **Jahresrückblick** bietet Ihnen spannende Einblicke in alle Maßnahmen des vergangenen Jahres. Und er schenkt Ihnen ein Herz. Mit dem **Aufkleber „Ein Herz für Unsere Bayerischen Bauern“**, der dem Jahresrückblick beiliegt, haben Sie die Möglichkeit, Ihre Unterstützung für den Verein sichtbar zu machen. Den Aufkleber sowie den gedruckten Jahresrückblick als kompakte 2-seitige Übersicht und als ausführliche 12-seitige Langfassung können Sie bequem per E-Mail unter **info@unsere-bauern.de** anfordern. Gerne auch in größerer Stückzahl für Versammlungen. Der Bericht steht außerdem digital zum Download und Weiterschicken unter [www.unsere-bauern.de/jahresueckblick-2024](http://www.unsere-bauern.de/jahresueckblick-2024) zur Verfügung.

### Regionalität erlebbar machen



Live-Events sind eine perfekte Bühne, um die beeindruckende Vielfalt und Spitzenqualität bayerischer Erzeugnisse zu präsentieren. 2024 setzte UBB einen neuen Meilenstein: Noch nie war der Verein auf so vielen Veranstaltungen vertreten, oft in Kooperation mit den BBV-Landfrauen. Darunter das **Winterevent bei Küchen Schmidbauer in Hausen (Landkreis Kehlheim)**, bei dem über 7.000 Besucher zusammenkamen, um auch unsere regionale Schmankerl zu genießen, u. a. mit regionalem Rind- und Schweinefleisch. Auf der **Food & Life Messe in München**, einer der größten Verbrauchermessen Bayerns, entwickelten sich die Live-Kochshows mit unseren Bäuerinnen zum Publikumsmagneten mit Gerichten wie **Schnitzel aus der Rinderzunge und Schweineröllchen**. Ein direkter Dialog, der Vertrauen schafft und die Bedeutung regionaler Produkte unterstreicht. Auch die UBB-Rezeptbroschüren waren bei den Besuchern sehr gefragt.

### Schweinezucht im Fokus: „Fleischi entdeckt“



Die Schweinehaltung in Bayern steht unter Druck: Steigende Anforderungen, gesellschaftliche Vorurteile und wirtschaftliche Unsicherheiten stellen viele Betriebe vor große

Herausforderungen. Dennoch beweisen Bayerns Schweinehalter mit innovativen Konzepten, dass Tierwohl, Nachhaltigkeit und Qualität in keinem Widerspruch stehen. In der **neuen Folge von „Fleischi entdeckt“**, die im Februar auf dem YouTube-Kanal @UnsereBayerischenBauern erscheint, widmet sich Moderator Bernhard „Fleischi“ Fleischmann der modernen Schweinezucht und -haltung in Bayern. Die Episode gibt Einblicke in aktuelle Entwicklungen und beantwortet zentrale Verbraucherfragen – und das auf sympathische und unterhaltsame Weise. Ziel ist es, mit Vorurteilen aufzuräumen und gleichzeitig das Vertrauen in die bayerische Schweinehaltung zu stärken. Mit dieser Folge will der Verein an die erfolgreichste Episode der Serie anknüpfen: „Fleischi entdeckt die moderne Rinderzucht“, die mit bisher über 96.000 Aufrufen auf YouTube und über 580.000 Impressionen auf den Social-Media-Kanälen Instagram und Facebook ein absoluter Zuschauerliebling ist.

### Neue REWE-Broschüre in Planung

Auch 2025 setzt der Verein auf starke Kooperationen, um die bayerische Landwirtschaft sichtbar zu machen. Aktuell entsteht eine weitere Broschüre gemeinsam mit REWE Süd zum Thema **Burger und Wraps**, von der **über 100.000 Exemplare an den Fleisch- und Wursttheken** des Supermarktes ausliegen werden. Darin macht Profi-Koch Giuseppe Messina mit Rezepten wie **Pulled Pork Burger oder Tex-Mex Wraps Lust auf Genuss mit heimischem Rind- und Schweinefleisch**. Die Broschüre liefert außerdem praktische Tipps für den Einkauf von hochwertigem Fleisch aus der Region.



Giuseppe Messina wird auch mit dem „Bayern Truck“ an rund 40 REWE-Märkten haltmachen, die Broschüre verteilen und Besucher die Chance bieten, seine Burger- und Wrap-Kreationen mit regionalem Rind- und Schweinefleisch zu probieren.

Das Jahr 2025 bietet viele Chancen, die Vorzüge regionaler Rind- und Schweinefleischerzeugung in den Fokus zu rücken. **Gemeinsam mit Ihnen möchten wir diese Pluspunkte erlebbar machen und das Vertrauen in bayerisches Rind- und Schweinefleisch weiter stärken.**

Unsere Bayerischen Bauern e.V.

**Neugierig geworden?** Über den WhatsApp-Kanal des Vereins können Sie sich auf dem Laufenden halten. Einfach den QR-Code scannen:



# Letzte Meldung

## Verabschiedung von Burkhard Hock in den Ruhestand



**Burkhard Hock mit Stephan Neher (Vorstandsvorsitzender der Ringgemeinschaft Bayern e. V.)**

Nach vielen Jahren des engagierten Einsatzes verabschiedet sich Burkhard Hock, Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben, in seinen wohlverdienten Ruhestand. Als geschätztes Mitglied der Ringgemeinschaft Bayern e. V. hat er mit seiner Arbeit, seiner Tatkraft und seinem Ideenreichtum nicht nur unsere Gemeinschaft bereichert, sondern auch zahlreiche wichtige Projekte geprägt.

Im Namen der Ringgemeinschaft und des Vorstands danken wir Burkhard herzlich für seine großartigen Leistungen und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Freude und viel Zeit für die Dinge, die ihm am Herzen liegen.

**Burkhard, wir sagen Danke und wünschen Dir alles Gute!**